

Großes Hauptquartier, 21. Juni. (R. T. B. Amlich) Eingegangen nachmittags 1/5 Uhr.

Westlicher Kriegshauptplatz: Gegen die Front nördlich Arras beschränkte sich der Gegner hauptsächlich auf Artilleriefire. Nur nördlich Soudrey erfolgte ein Infanterieangriff, der von uns abgewiesen wurde. Westlich Soisson schickte ein nördlicher französischer Vorstoß gegen unsere Stellung westlich Moulin-sous-tous-vents.

Am Westrande der Argonnen gingen wir zum Angriff über. Württemberger und norddeutsche Landwehr erlitten auf 2 Kilometer Frontbreite mehrere hintereinander liegende Verteidigungslinien und fügten den Franzosen bei ihren vergeblichen Gegenangriffen die schwersten Verluste zu. Die Beute dieses Kampfes beträgt an Gefangenen 6 Offiziere, 623 Mann sowie 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer.

Auf den Moasbächen richteten die Franzosen gegen unsere Stellung an der Grande Tranche, westlich Les Eparges, abends fünf starke Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen. Westlich der Straße drang der Gegner in Teile unserer Stellung ein; er ist zum Teil bereits wieder verjagt. 60 Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich von Lunville nahmen wir über Soudregon vorgeschobene Vorposten vor überlegenen Kräften auf die Hauptstellung nordwestlich des Ortes zurück.

In den Vogesen wurden feindliche Angriffe im Fichtale und südlich blutig abgewiesen. Nachts räumten wir zur Vermeidung unnötiger Verluste planmäßig den Ort Megeral, der von der französischen Artillerie in Trümmer geschossen ist.

Westlicher Kriegshauptplatz: In Gegend nordwestlich Szawle und westlich der oberen Dukissa mischlagen mehrere, zum Teil mit starken Kräften ausgeführte russische Gegenangriffe.

Südöstlicher Kriegshauptplatz: Die Armeen des Generalobersten von Mackensen kämpften um Lemberg und Bolkow. Kawa-Ruska ist in unserer Hand. Westlich Kawa-Ruska wurde der Feind gestern von deutschen Truppen angegriffen und geworfen. Am 19. und 20. Juni wurden auf dem Kampffelde zwischen Janow und nördlich Magierow rund 9500 Russen gefangen genommen, 8 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Standpunktes, daß der Krieg bis zum Äußersten fortgesetzt werde und stand mit dieser Ansicht auf derselben Seite, wie Großfürst Nikolai Nikolajewitsch. Als das letzte Symptom eines großen Kampfes in den letzten Tagen Russlands sollte man den Abgang Raskolnik betrachten, so meint „Stockholms Dagbladet“. An sich selbst scheint es sich um den Fortbestand oder das Ausbleiben des Einflusses des Großfürsten zu drehen. Raskolnik scheint doch geradezu der Schiffs des Großfürsten Nikolai gewesen zu sein.

Die russischen revolutionären Strömungen.

Moskau, 21. Juni. (tu.) Der Oberbefehlshaber des Gouvernements Moskwa Murawjew veröffentlicht einen Erlass, in dem er darauf hinweist, daß die Unruhen nunmehr auch auf die Moskwa benachbarten Ortschaften überzogen. Der Oberbefehlshaber kündigt an, daß er nunmehr gegen die Unruhstifter mit militärischer Gewalt vorgehen werde. Im Gouvernement Donez haben in der Nacht auf gestern blutige Kämpfe zwischen Arbeitern und Landgendarmen stattgefunden. Einzelheiten fehlen noch. Auf dem Nikolai Bahnhof in Petersburg beschlagnahmten die Behörden drei Proklamationen, in denen neben revolutionären Schriften Schießwaffen und Munition vorgefunden wurden.

Neue revolutionäre Kundgebungen in Russland.

Bukarest, 19. Juni. (tu.) Wie hiesige Blätter melden, gab es am vorigen Freitag in Reval revolutionäre Straßenkundgebungen gegen den Krieg, wobei es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Volkswaffen und der bewaffneten Macht kam. Die Revaler Presse hat ihre Erscheinung eingestellt.

Aus Stadt und Land.

— Was die Woche brachte. Sie brachte weniger warmes Wetter als die vorhergehende Woche. Das Thermometer sank in der Nacht meist tief herab und näherte sich sogar ziemlich dem Nullpunkt. Manche wählten in den Morgenstunden die Beobachtung der Regen. Der Regen blieb aus. Man achtet an feinsten Abhängen die länger als mit anderen die Trockenheit das Wachstum der Feldfrüchte etwas beeinträchtigt, so ist doch im übrigen alles halber der Stand der Feld- und Gartenfrüchte als gut zu bezeichnen. Die un- anhaltbare Vorwärtsschreiten unserer tapferen Truppen an allen Fronten hat abermals große Befreiung in und erweckt die Durchbruchsoberfläche der Engländer und Franzosen und ihres farbigen Gefolges sind immer noch für uns zum Vorteil gewesen, denn es folgte in jedem Bereiche die uns schon in Fleisch und Blut übergangene Bewegung: „Der Angriff brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen“. Der Kampf mit dem östlichen Gegner kann nur noch auf Zeit beschränkt sein, und die Italiener sind überhaupt gleichgültig. Eine vermittelte Zeit hat sich wieder einmal die französische Heeresleitung geleistet, indem sie die außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Karlsruhe mit Bomben belegte und so den Tod vieler friedlicher Bürger herbeiführte. Vorab uns sehr waren auch in der verflochtenen Woche wieder eng beieinander, denn es konnte von Auszeichnungen tapferer Krieger berichtet werden, andererseits aber mußten wir auch den Tod braver Helden beklagen. Die Heuernte dürfte mit der vergangenen Woche beendet sein. Über den Anfall der Ernte sind ungünstige Urteile nicht gefallen, doch hält an manchen Stellen durch die Hitze die Menge des erregten Heues etwas verringert worden sein, so wird auch die Güte den Ausgleich wieder herstellen. Die Herbstmärkte in unserer Stadt können zur Freude der Verkäufer und Käufer nun auch wieder abgehalten werden. Die Austellung der Brot- und Semmelscheine am letzten Tage der Woche ging wieder schnell von statten; man hat sich daran gewöhnt, als ginge es überhaupt nicht mehr ohne solche.

Der amtliche Feiertag befindet sich heute in der Beilage.

— Weihen, 20. Juni. Der Sächsischer Bürgermeistertag wurde gestern hier abgehalten. Im Rahmen des Gymnasiums begannen gegen 10 Uhr die Verhandlungen unter Vorsitz des Bürgermeisters Hesse-Grevenhof. Der Vorsitzende kennzeichnete in seiner Ansprache die Aufgaben der gegenwärtigen Zeit, an denen die Stadtverwaltungen hingend mitarbeiten. Bürgermeister Hesse-Grevenhof leitete den Bericht über die Mitgliederbewegungen und über die Tätigkeit des Vorstandes im verflochtenen Jahre, die durch den Krieg eingeschränkt wurde. Der Vorstand hat die Vorarbeiten im Versicherungswesen fortgesetzt. Die für das

wisse. Da die ehrliche Flagge des neutralen Schwedens in diesem Falle genannt werde, so warte man in Schweden gespannt darauf, welche Antwort von amtlicher englischer Seite komme. Schweden sei auch eine Antwort und indirekt eine Anerkennung dafür, daß man bei dem Untergang von 11 29 in einer Art verfahren habe, welche man früher unendlich genannt habe.

Washington, 20. Juni. (tu.) Die amerikanische Antwort auf die deutsche Note über die Versenkung des amerikanischen Schiffes „Greif“ ist fertiggestellt und wird bald nach Berlin gesandt werden. Sie verweigert es, Deutschlands Standpunkt anzuerkennen, daß amerikanische Schiffe mit Kontorbande zerstört werden können, wenn Deutschland Schadenverursachung leistet.

Petersburg, 20. Juni. (tu.) Inmorgengebenden Kreisen wird die Verlegung der Residenz aus Petersburg nach einer anderen Stadt erörtert. Man schlägt vor, die Residenz nach Kiew zu verlegen. Es herrscht aber auch eine andere Auslegung, wonach die Verlegung nach der Halbinsel Krim in Frage kommen soll.

Petersburg, 20. Juni. (tu.) Die amtlich bekanntgegebenen Offiziersverluste seit Kriegsbeginn bis zum 25. Mai 1915 belaufen sich auf 97422. Statt der Gefangenen werden, wie man feststellen konnte, in der Regel Tote gezählt. Rechnet man nach dem Verhältnis, daß bisher sich für die russischen Verluste als Zutreffend erwies: einen Offizier auf 80 Mann, so würde sich ein russischer Gesamtverlust von 3 Millionen Mann bis zum 25. Mai ergeben. Es ist jedoch seither mindestens noch eine halbe Million Mann zu den Verlusten hinzugekommen.

Wien, 20. Juni. (tu.) Amlich wird verlautbart: Am 17. und 18. Juni haben mehrere unserer Kreuzer und Torpedobomben eine Streifung an der italienischen Küste von der Adriatischen bis zum Fano unternommen. Hierbei wurden die Semaphor-Stationen an der Tagliamento-Mündung und bei Pesaro sowie die Eisenbahnbrücken Rimini über den Metauro- und Arzila-Fluß durch Geschützfeuer beschädigt, ein italienischer Panzer versenkt, dessen Besatzung geborgen. Sämtliche Einheiten sind wohlbehalten eingedrückt.

1610000 Kriegsgefangene.

Wie wir der „Bayerischen Staatszeitung“ entnehmen, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abschließen, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen folgende Gefangene gemacht:

- 1240000 Russen,
- 255000 Franzosen,
- 24000 Engländer,
- 41000 Belgier,
- 50000 Serben.

Insgesamt: 1610000 Mann (Durch die letzten Siege in Galizien hat sich diese Zahl noch weiter erhöht.)

ie Anklage gegen den Deutschen Stahl.

Newyork, 21. Juni. (tu.) Habas meldet: Der deutsche Matrose Stahl wurde jetzt vor ein Gericht gestellt unter der Anklage, unter Eid eine wesentlich falsche Aussage über die Bewaffnung der „Lusitania“ gemacht zu haben.

Wiederaufnahme des Telephonverkehrs Italien-Schweiz.

Genf, 21. Juni. (tu.) Der Telephonverkehr in Italien, der bei Ausbruch des Krieges für private Zwecke vollkommen eingestellt war, soll heute wieder aufgenommen werden, allerdings auch nur in beschränktem Umfang.

Die „Lusitania“-Affäre im englischen Unterhaus.

London, 20. Juni. (tu.) Im Unterhause fragte Sir Ginnel den Präsidenten, ob es möglich sei, den Ort festzustellen, an dem die Lusitania gesunken sei. Es sollte dann unparteiisch durch Taucher eines nicht finanziell an dem Schiffe beteiligten neutralen Landes festgestellt werden, ob das Schiff bewaffnet gewesen sei und ob es Munition an Bord gehabt habe. Manchin erwiderte, daß es sicher interessant sei, wenn diese Untersuchung vorgenommen würde, die Schwierigkeiten lägen aber darin, daß das Schiff an einer sehr tiefen Stelle gesunken sei und feindliche U-Boote die Untersuchung führen würden.

Weitere Steigerung der englischen Lebensmittelpreise.

Haag, 19. Juni. (tu.) Die Steigerung der Lebensmittelpreise in England vom 1. Mai bis 1. Juni stellt sich nach dem „Daily Telegraph“ wie folgt: Inländisches Fleisch 15 vom Hundert, ausländisches 12, inländisches Hammelfleisch 12, ausländisches 11, Milch 4, Brot 4, Eier 2, Kartoffeln 2, Getreide 8, Rindfleisch 4, und Butter 1 vom Hundert. Die „Times“ fügt dieser Aufstellung hinzu, daß die Ermäßigung des Brotpreises, die im Norden Londons erfolgt ist, keineswegs auf das ganze Land ausgebeutet wurde.

Englische Verluste.

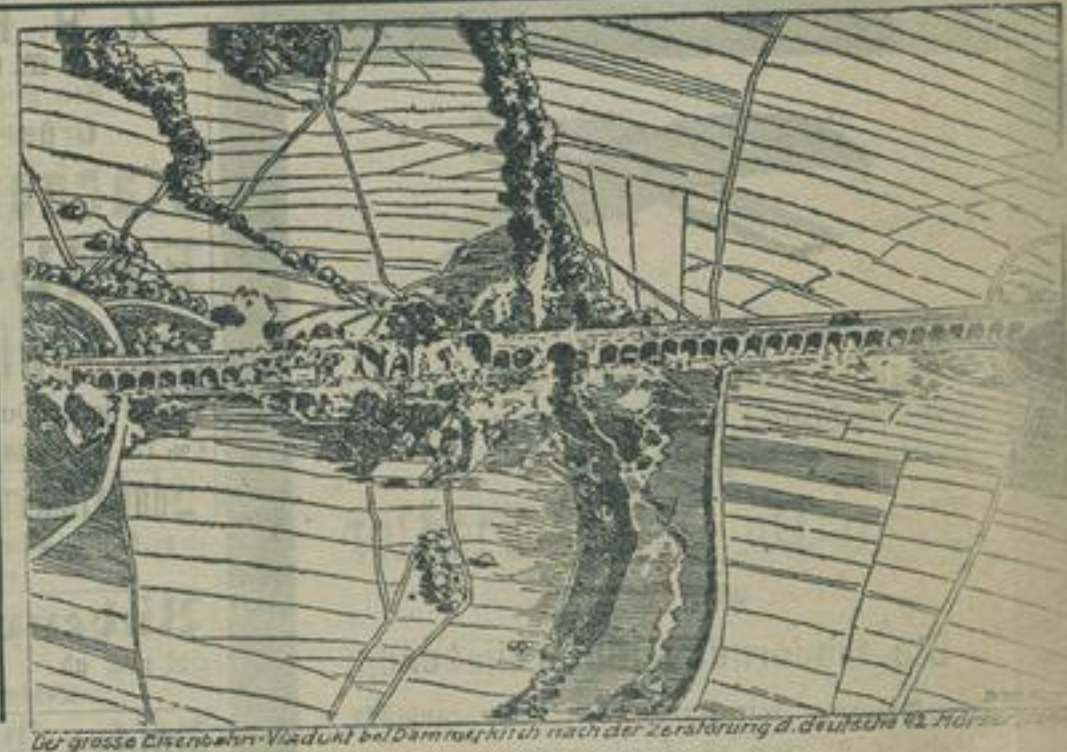
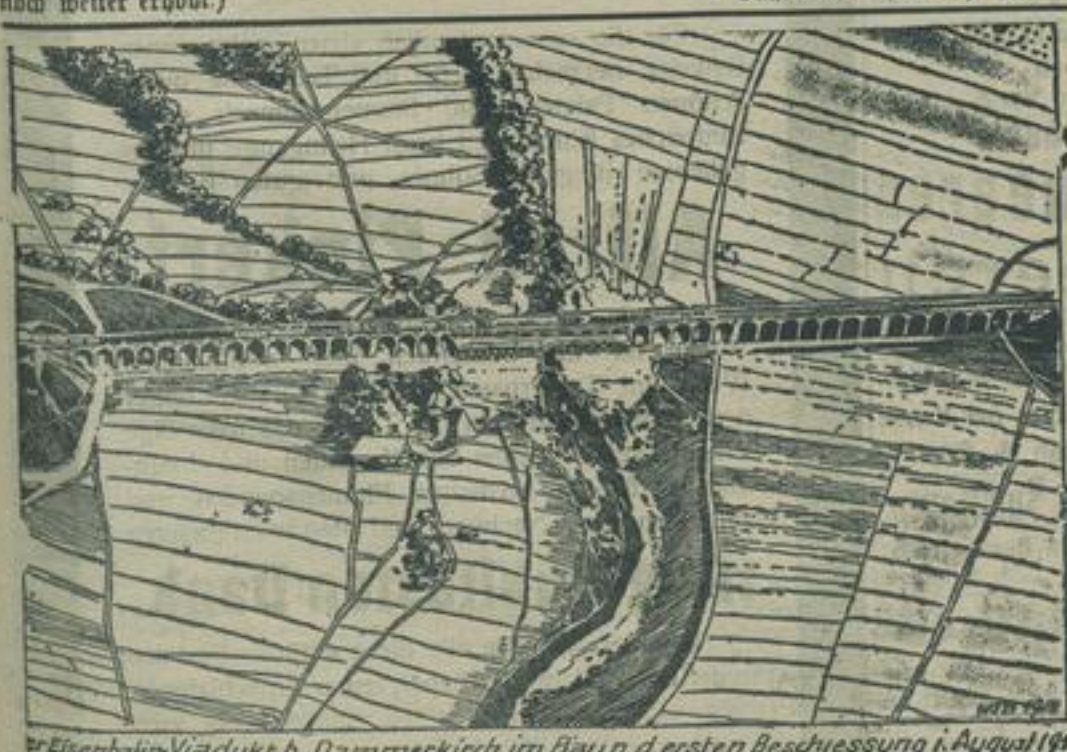
Rotterdam, 21. Juni. (tu.) Die letzte englische Verlustliste führt 81 Offiziere und 2576 Mann auf. Unter den Toten befindet sich der Kapitän Meyson Thompson, der einzige Sohn des Erbfolgers von Lord Annesborough. Die seit dem 1. 6. veröffentlichten Offiziersverlustlisten enthalten die Namen von 163 Obersten und Oberstleutnants.

Englische Krupp-Lieferanten verurteilt.

20. Juni. (tu.) Die Eisenhändler Hetherington und Willen in Edinburgh, die nach Ausbruch des Krieges von Rotterdam aus Eisen an die Firma Krupp abliefern ließen, wurden zu je sechs Monaten Gefängnis und 2000 Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt.

Der Rücktritt des Gehilfen des russischen Großfürsten.

Stockholm, 21. Juni. (tu.) Der zurückgetretene russische Minister des Innern, Raskolnik, war, wie „Svenska Dagbladet“ schreibt, einer der eifrigsten Vertreter des



Der Viadukt von Dammerkirch.

Wie in dem amtlichen Bericht der Obersten Heeresleitung erwähnt, ist am 30. Mai die große Eisenbahnüberführung westlich Dammerkirch von unserer Artillerie zerstört worden. Dieser große Kunstbau war im August vorigen Jahres, als die Franzosen nach ihrer Niederlage bei Mülhausen auf Belfort zurückstüßten, zerstört worden. Ummittelbar nach dieser Schlacht wurden die siegreichen deutschen Truppen nach einer anderen Stelle der Kampffront abtransportiert. So war es den Franzosen möglich, erneut in die Gegend von Mülhausen vorzudringen, wo sie durch deutsche Landwehr zum Stehen gebracht wurde. In dem Stellungskampf, der nunmehr begann, war es für die Franzosen hinsichtlich von großer Wichtigkeit, den von ihnen zerstörten Kunstbau wieder herzustellen. Die Arbeiten hierzu wurden von den deutschen Fliegern mit Aufmerksamkeit verfolgt. Ende Mai wurde durch eine Fliegerphotographie festgestellt, daß die Ueberbrückung der geprengten Stelle beendet war. Auch wurde erkannt, daß eine Probefahrt der Brücke durch einen Eisenbahnzug stattfand. Nunmehr war es an der Zeit, die eigens zu diesem Zweck hinter die deutschen Linien herangeführt 42 cm-Batterien in Schutt zu legen. Der Kunstbau liegt 7 1/2 km vor unserer vorberstehen Infanterielinie. Zwei Photographien veranschaulichen den Viadukt vor und nach der Beschädigung.